



Obiges Foto ist in den ungewöhnlich warmen Tagen vor der "Corona-Krise" entstanden. Da hat sich etwas zusammengebraut ...

Nach Wochen von Reaktion, Anpassung und Recherchen - wobei ich durch die Heimkehr meines Sohnes mit Familie aus China dem Ganzen ein wenig voraus war - haben sich für mich die Puzzelsteine zu einem gewissen Bild zusammengefügt.

Nicht, dass ich zu wissen glaube, was kommt. In der letzten Mail habe ich uns allen gewünscht, unsere individuellen, authentischen Wege zu finden und zu beschreiten. Das scheint mir jetzt wichtiger denn je. Es würde den Rahmen dieses Newsletters bei Weitem sprengen, die verschiedenen Aspekte von Ursache und Wirkung des Covid19-Virus zu erörtern. Corona muss jedenfalls ernst genommen werden, es muss ihm mit Verantwortung begegnet werden. Aber die uns verordnete Strategie ist nicht die einzig mögliche, wie uns glauben gemacht wird. Ich finde es sehr wichtig, dass wir uns nun selbständig mehrseitig informieren und nicht fraglos und womöglich längerfristig unsere Freiheitsrechte aufgeben. (Zur Klarstellung: Natürlich halte ich mich an die vorgegebenen Isolationsmaßnahmen.)

Das ist die eine Seite.

Andererseits glaube ich seit Jahren, dass der Moment kommen wird, wo dieses materialistische und rationalistische System sein Limit erreichen wird, und mit meiner Arbeit versuche ich dazu beizutragen, dass dies in möglichst friedlicher Form geschehen kann, u.a. weil wir schon Perspektiven dafür entwickelt haben, deren Feld also schon vorhanden ist. Hinter diesen sozialen Entwicklungen sowie auch den ökologischen Desastern geschieht ja, für unsere physischen Augen unsichtbar, seit

Jahrzehnten ein intensiver Wandlungsprozess der Erde.

Zwei Dinge in umfassender Perspektive möchte ich hier weitergeben:

Den Zusammenhang zwischen den anhaltenden riesigen Waldbrand-Katastrophen und der darauf folgenden Corona-Pandemie. Zwischen der Überhitzung unseres Planeten, welche dessen Lunge zerstört, und diesem Virus, das die Lungen der Menschen befällt, und gerade dort besonders wütet, wo die Luftverschmutzung am größten und das soziale Leben sehr überhitzt ist.

Und andererseits ist da eben das tiefe Geschehen, dass Gaia, unsere wesenhafte, bewusste Erde, mit Riesenschritten in ihrem Wandlungsprozess unterwegs ist, u.a. seit Jahrtausenden geschlossene Portale öffnet und dafür eigentlich die Begleitung durch liebevoll geöffnete Menschenherzen dringend bräuchte. Es gibt Kräfte, die dieser Entwicklung Gaias zu neuen Dimensionen ihrer Verkörperung in Schönheit, Kreativität und Lebendigkeit entgegenstehen, weil sie dann ihre Existenz verlieren würden/werden. Für diese Kräfte ist es von Vorteil, wenn gerade jetzt die Menschen in Angst und Schrecken gelähmt sind, anstatt mit Freude die Geburt der Neuen Erde zu begleiten. Wir haben die Wahl! Und es gehört Mut dazu!

Die Zaunreiter-Akademie wird auch gerade jetzt ihre Wege finden und beschreiten, mit Euch in Kontakt zu bleiben in Bezug auf die erwähnten Geschehnisse und auf Möglichkeiten, die Verbindung mit Gaia zu stärken und sich bewusst einzuschwingen und einzubringen. Siehe auch untenstehende Anregungen bei den April- und Maiterminen.

April 2020

Gaia-Wanderung: Teufelskirche und Feenwiese - Umrundung eines Landschaftstempels im Kleinen Gusental

04.04.20, Sa, 11 - ca. 17 h

http://zaunreiter-akademie.at/gaia_wanderungen.php

Entfällt und wird bei Gelegenheit nachgeholt.

Anregung (u.a. inspiriert von Ines Siri Trost aus ihrem Buch "Die Raunächte und die Arbeit mit den Erzengeln und Elementarwesen"):

In dieser Zeit, nach der winterlichen Starre, kann man besonders die Quellen und Bäche in ihrer Lebendigkeit stärken und durchlichten. Die Stärkung des Wasserelements ist außerordentlich wichtig momentan. Eine Quelle, einen Bach in der Umgebung aussuchen, mit der/dem ich mich besonders verbinde. Jede Quelle, jeder Bach hat eine starke Individualität. Sie/ihn begleiten durch Tönen, Singen, und die Vorstellung von Licht. Eventuell auch tatsächlich Licht schaffen durch vorsichtiges Zurückschneiden von Zweigen.

Mich selbst in meinem Wasserkörper als Quellwesen spüren.

An einem fließenden Gewässer folgendes kleine Ritual verrichten: Imaginativ mit beiden Händen aus ankommender Fließrichtung Wasser daraus schöpfen, es zum Herzen bringen und segnen, eventuell ein bestimmtes Wort hineinsprechen (Wasser nimmt Information sofort auf), und es dann wieder - zu meiner anderen Seite - in abgehender Fließrichtung zurückgeben.

Auch an einer Quelle kann das getan werden, wobei die Fließrichtung keine Rolle spielt.

Gaia-Touch - gemeinsame Praxis

Körperübungen mit Imagination zur Verbindung mit der Erde und ihren Wesen

http://zaunreiter-akademie.at/gaia_touch.php

08. 04. 20, 19 - 21 h

Entfällt.

Zum selbständigen Üben sende ich zwei momentan besonders passende Übungen als Anhang!
(Aus Marko Pogačniks neuem Kartenset GAIA-TOUCH / Körperübungen und Rituale)



Schwitzhüttenplatz, nicht ganz verlassen